

## Urnburg

Zwischen Mühlen und Eyach mündet das kleine Bächlein Urn von Rohrdorf kommend linksseitig in den Neckar. Im oberen Bereich dieses sehr reizvollen Tales mit steil bewaldeten Hängen liegt in Fließrichtung auf der linken Seite die Ruine Urnburg auf der Gemarkung Weitingen. Der Bergsporn mit auf drei Seiten steil abfallenden Hängen ist nur auf der Ostseite vom Hinterland aus erreichbar.

Es gilt als gesichert, dass die Burg vom Weitingen Ortsadel etwa um das Jahr 1200 herum erstellt wurde. Der strategische Sinn dieser Burg war mit großer Wahrscheinlichkeit der Schutz der zugehörigen Siedlungen Rohrdorf und Weitingen. Vom Neckartal herauf lief damals nämlich eine wichtige Heerstrasse in der Nähe der Burg vorbei, die ihren Ursprung wahrscheinlich sogar in der Römerzeit hatte. Die Geschichte der Siedlungen Rohrdorf und Weitingen ist mit der Geschichte der benachbarten Stadt Horb vergleichbar. So waren auch hier die ersten Lehensherren die Pfalzgrafen von Tübingen. Und wie in Horb ging dieses Lehensrecht aus familiären Gründen schon bald an die Grafen von Hohenberg über.

Im Jahre 1346 wird als Besitzer und Bewohner der Urnburg Friedrich von Weitingen genannt. Er war Dienstmann der Grafen von Hohenberg. Seine Schwester Katharina war Nonne im Kloster Kirchberg, ein weiterer Beweis der Verbundenheit mit den Hohenbergern. Nach dem Aussterben der Weitingen Linie wechselte die Burg mit den Siedlungen Rohrdorf und Weitingen sehr oft die Pfandnehmer. So ließ im Jahre 1491 Dietrich von Späth die bereits stark verfallene Burg schlossähnlich wieder aufbauen. Als 1575 Ulrich von Späth als letzter Bewohner die Burg verließ, verfiel sie wieder. Die Burg und die Siedlungen Rohrdorf und Weitingen wurden fortan von österreichischen Amtsleuten aus Rottenburg verwaltet.

Im Jahre 1978 erforschte der Burgenforscher Arthur Hauptmann aus Trossingen die Urnburg. Damals war nur noch der untere etwa 7 Meter hohe Stumpf des Bergfriedes erhalten. Die Umfassungsmauern das Palas und die äußeren Zwingermauer konnte er noch erkennen. Der Wallgraben auf der Ostseite ist sichtbar und die Lage des Eingangstores konnte er orten. So schuf er auf Grund seiner Erfahrungen eine Rekonstruktion der Urnburg.

Bis anfangs des 19. Jahrhunderts diente die Burgruine den Bürgern von Rohrdorf als willkommener Steinbruch. Sogar die Pflastersteine des Burgweges wurden nachweisbar zum Bau von Bauernhäusern verwendet. Nach dem Übergang der Grafschaft Hohenberg an das Königreich Württemberg im Jahre 1806 wurde die Ruine Urnburg vom Königreich an den Weitingen Bürger Lorenz Saile verkauft und als Wochenendgrundstück genutzt. Auf dem Erbschaftswege wechselte die Ruine immer wieder den Besitzer, bis sie im Jahre 1973 von dem Weitingen Zimmermeister Albert Saile erworben wurde. Dies war ein echter Glücksfall. Denn Albert Saile baute im Jahre 1980 den

**nun wieder 12 Meter hohen Wehrturm nach der oben genannten  
Rekonstruktion des Burgenforschers Hauptmann in seiner heutigen sehr  
schönen und wahrscheinlich auch authentischen Form wieder auf.**